

Medientitel: Rundblick
Datum: Samstag, 10.12.2011

Metallindustrie blickt unsicher auf 2012

(rb) Hannover. Die Stimmung unter den gut 800 Unternehmen aus der Metall- und Elektro-, Kautschuk- und Papierverarbeitenden Industrie in Niedersachsen trübt sich ein. Hauptgeschäftsführer Dr. Volker Schmidt hat jetzt die aktuelle Konjunkturumfrage vorgestellt. Zwar könnten die Unternehmen auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken. Mit 11 000 neuen Stellen, davon 7000 in der Metall- und Elektroindustrie, seien 1000 mehr entstanden, als noch vor einem Jahr erwartet. Allerdings hinterließen die Turbulenzen an den Finanzmärkten erste Spuren. 18 Prozent der Metall-Firmen erwarteten einen Produktionszuwachs. Gleichzeitig habe sich aber die Zahl derjenigen verdoppelt, die mit einem Produktionsminus rechneten: Jedes fünfte Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie gehe von einem Rückgang der Produktion aus. Ein ähnlicher Trend sei auch in den übrigen Branchen zu verzeichnen. „Wir befürchten, dass sich die Euro-Krise langsam in unseren Auftragseingängen durchzufressen beginnt“, sagte Schmidt. Eine im Kern absolut gesunde und hoch wettbewerbsfähige Industrie wie die Metall- und Elektrobranche laufe binnen drei Jahren ein weiteres Mal Gefahr, von einer Krise der Finanzmärkte erschüttert zu werden. Auch der „Overkill an Spekulationswellen“ an den Rohstoffmärkten werde zu einem massiven Problem. Die Preise entwickelten sich zunehmend losgelöst von den tatsächlichen Mengenbewegungen und machten jede längerfristige Planung in den Unternehmen unmöglich. Dadurch stiegen die Anforderungen an die betriebliche Flexibilität massiv. Schmidt lehnte jede Einschränkung von Zeitarbeit in den aktuellen Tarifrunden mit der IG Metall ab. In der Metall- und Elektroindustrie Niedersachsens arbeiteten vier Prozent Zeitarbeiter, Tendenz sinkend. Mittlerweile werde jeder Dritte fest übernommen. 2011 seien auch 79 Prozent der Ausgebildeten unbefristet eingestellt worden, betonte Schmidt. Der Anteil der Ausbildungsplätze für Hauptschüler habe sich in Folge der Initiative von NiedersachsenMetall – der Verband unterstützt jeden Ausbildungsplatz für Hauptschüler mit 5000 Euro – von 2,5 Prozent auf fünf Prozent verdoppelt.